



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2010

**Schule: Haupt- und Realschule Wiefelstede (45585)
in Wiefelstede**

M. Wöhr

Bad Iburg, 27.04.2010

Inspektionsteam

Teamleitung: RSD Wolfgang Wolter

Teammitglied/-er: RSD Burkhard Theiner

Gast/Gäste: ./.

Zeitraum der Inspektion: 08.03. bis 11.03.2010

Schule:

Name: Haupt- und Realschule Wiefelstede

Ansprechpartner/-in: R Hans-Joachim Wülfrath

Straße: Am Breeden 7-9

PLZ / Ort: 26215 Wiefelstede

Telefon: 04402/968210

E-Mail: Schulleitung@hrs-wiefelstede.de

Schulträger:

Name: Gemeinde Wiefelstede

Ansprechpartner/-in: Bürgermeister Helmut Völkers

Straße: Kirchstraße 1

PLZ / Ort: 26215 Wiefelstede

Telefon: 04402/965100

E-Mail: info.wiefelstede@wiefelstede.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: RSD Reinhard Witte

Abteilung / Außenstelle: Abt. Osnabrück, ASt. Wilhelmshaven

Straße: Peterstraße 57

PLZ / Ort: 26382 Wilhelmshaven

Telefon: 04421/156413

E-Mail: reinhard.Witte@lschb-os.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion

Schloss

49186 Bad Iburg

05403-7302-501

info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort.....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule.....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	7
4 Das Qualitätsprofil der Schule.....	9
5 Bewertung.....	11
1. Ergebnisse und Erfolge.....	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts.....	13
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts.....	13
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	14
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	14
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	14
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.....	15
9. Schülerberatung und -betreuung.....	16
10. Schulklima und Schulleben.....	16
11. Eltern- und Schülerbeteiligung.....	17
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern.....	18
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	18
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement.....	19
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität.....	19
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	20
6 Zusammenfassung.....	21
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	22
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente.....	31

Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 08.03. bis zum 11.03.2010 die Haupt- und Realschule Wiefelstede.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsgebiete. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 10.02.2010 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 35 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 78 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 5 Mitglieder der Schulleitung
- 13 Lehrkräfte
- 12 Schülerinnen und Schüler
- 9 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren Herr Pieper (Vertreter des Schulträgers), Herr Wülfrath (Schulleiter), Herr Klages (komm. Konrektor) und das Inspektionsteam beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsgebiete der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Die Gemeinde Wiefelstede (15000 Einwohner) im Landkreis Ammerland ist mit ihren Bauernschaften eher ländlich geprägt. Der Hauptort hat verschiedene Neubaugebiete, vielfach bewohnt von Berufstätigen aus dem Oldenburger Wirtschafts- und Verwaltungsbereich. Die Familien aus dem Ortssüden mit dem Ortsteil Metjendorf sind beruflich und in ihrer Freizeit eher in Richtung Oldenburg orientiert. Die Gemeinde ist Schulträger der Haupt- und Realschule Wiefelstede. Der Einzugsbereich der Schule ist das gesamte Gemeindegebiet. Die benachbarte Kooperative Gesamtschule in Rastede nimmt nach Vereinbarung zwischen den Gemeinden lediglich diejenigen Schülerinnen und Schüler aus Wiefelstede auf, die den gymnasialen Zweig besuchen. Allerdings gibt es immer wieder Bestrebungen von Eltern ihre Kinder dort auch im Realschulzweig anzumelden.

Zum Inspektionszeitpunkt besuchen 591 Schülerinnen und Schüler die Haupt- und Realschule Wiefelstede (Hauptschule 152, Realschule 439). Im Hauptschulbereich ist die Schule ein- bis zweizügig (Jahrgänge 5 - 7 einzügig), im Realschulbereich durchgehend dreizügig. Etwa zwei Drittel der Schülerschaft kommt mit dem Bus zur Schule. Gut ein Fünftel der zu Schuljahresbeginn neu in die Realschule aufgenommen Kinder hat eine Hauptschulempfehlung. Etwa 5 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Die leicht sinkenden Schülerzahlen lassen mittelfristig eine Einzügigkeit in der Hauptschule und eine Zwei- bis Dreizügigkeit im Realschulzweig erwarten. Die Klassenfrequenzen liegen in der Hauptschule zwischen 15 und 20, in der Realschule zwischen 23 und 27. Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen im Hauptschulzweig auch den 10. Jahrgang, etwa drei Viertel von ihnen erhält einen Realschulabschluss, sodass gut die Hälfte der Hauptschülerinnen und -schüler mit diesem Abschluss die Schule verlässt. Gelegentlich wird auch der Erweiterte Sekundarabschluss I vergeben. Abgänge ohne Hauptschulabschluss sind selten. Nach der Realschule erhalten etwas weniger als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler den Erweiterten Sekundarabschluss I, Entlassungen mit einem Hauptschulabschluss beschränken sich auf wenige Einzelfälle. Die Zahl der Übergänge von der Realschule zur Hauptschule ist relativ gering (ca. 6 im Durchschnitt der letzten drei Jahre).

49 Lehrkräfte (etwa die Hälfte davon weiblich und ca. ein Fünftel teilzeitbeschäftigt) erteilen den Unterricht in den insgesamt 27 Klassen. Drei Lehrkräfte arbeiten auch an anderen Schulen. Drei Referendarinnen bzw. Referendare sind derzeit an der Schule eingesetzt. Laut Statistik vom 04.02.2010 beträgt die Unterrichtsversorgung 101,6 %. Darin enthalten sind 16 Budget-Stunden für das Ganztagsangebot und 9 für sozialpädagogische Maßnahmen. Zwei Sekretariats- und Verwaltungsangestellte, ein Schulassistent, eine Sozialpädagogin (Landesprogramm zur Profilierung der Hauptschule), Berufsstartbegleiter für die Projektklasse mit verstärkter Berufsorientierung (Anstellungsträger BNW) und zwei Hausmeister vervollständigen – meist mit Stellenanteilen an der Schule tätig – als nichtlehrendes Personal das Team. Die Schulleitung wurde über einen längeren Zeitraum vom Schulleiter und drei kommissarischen Konrektoren wahrgenommen. Seit Beginn des Schulhalbjahres ist die Stelle des 2. Realschulkonrektors neu besetzt.

Die Schule ist eine offene Ganztagschule mit freizeitorientierten Angeboten, Pflichtunterricht (Förderunterricht, Wahlpflichtkurse 9 und 10) und einer beaufsichtigten aktiven Mittagspause. Ein Frühstücksangebot hält eine Schülerfirma vor, die Mensa bietet ein Mittagessen an.

Die Wahlpflichtkurse (mit Ausnahme des 6. Jahrgangs) sind an der Haupt- und Realschule Wiefelstede schulformübergreifend organisiert.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Der Unterricht an der Haupt- und Realschule findet in drei getrennten Gebäuden statt, von denen zwei zusammen mit der Grundschule direkt auf dem Schulgelände liegen, ein drittes, die „Alte Schule“ mit Textil- und Hauswirtschaftsräumen befindet sich in der näheren Nachbarschaft.

Im Hauptgebäude befinden sich - neben Unterrichts- und Gruppenräumen – jeweils mehrere Fachräume der Naturwissenschaften und des Musik- und Werkbereichs mit entsprechenden Sammlungs-, Vorbereitungs-, Übungs-, Maschinen- und Lagerräumen sowie ein Hörsaal mit ca. 80 Plätzen, der vor allem als Vorführraum für audio-visuelle Medien genutzt wird. Drei Computerräume und der Verwaltungsbereich befinden sich ebenfalls im Hauptgebäude, das baulich verbunden ist mit der Dreifachsporthalle und dem 2007 fertig gestellten Mensaneubau. Im Küchenbereich werden die tiefgekühlt angelieferten Speisen in Dampfgeräten erhitzt und weitere Komponenten frisch zubereitet. Täglich werden drei Gerichte günstig angeboten. Kinder aus Familien mit ALG II – Bezügen essen kostenlos, die Mittel dafür werden vom Schulträger und vom Land Niedersachsen bereitgestellt. In diesem Bereich arbeitet auch die Schülerfirma „Pausenkiosk“, die morgens eine große Menge Brötchen und Baguette zubereitet, die in den Pausen im angrenzenden Kiosk verkauft werden. Der Speiseraum ist als Mehrzweckraum mit einer Bühne, hochwertiger Bühnentechnik und einem Hochleistungsbeamer ausgestattet.

Das Gebäude II (ehemaliges Gebäude der Orientierungsstufe) ist an das Grundschulgebäude angebaut und wird in Teilen gemeinsam genutzt. Hier sind Klassen- und Gruppenräume, ein vierter Computerraum, zwei Kunsträume, der Raum des Bikershops, dessen Werkstatt (im Keller) und eine Lehrerstation untergebracht.

Alle Gebäudeteile machen, ihrem jeweiligen Alter entsprechend, einen sehr gepflegten Eindruck. Über verschiedenen Renovierungs- bzw. Erneuerungsbedarf wie in den naturwissenschaftlichen Räumen und der Sporthalle oder bei Feuchtigkeitsproblemen (z. B. Raum 204) besteht zwischen der Schule und dem Schulträger Einvernehmen. Abhilfe ist geplant bzw. wird, wie in der Vergangenheit, sukzessive und zuverlässig erfolgen.

In der Schule werden an vielen Stellen Schülerarbeiten und Unterrichtsergebnisse aus unterschiedlichen Fachbereichen präsentiert. Dokumentationen zu Veranstaltungen, Projekten usw. sowie Informationen unterschiedlichster Art werden übersichtlich und dekorativ dargeboten. Im Rahmen eines Kunstprojekts entstanden an verschiedenen Stellen in der Schule dekorative Mosaik. Auf mehreren Monitoren wird der aktuelle Vertretungsplan angezeigt.

Schulhof/Schulgelände:

Der Schulhof gliedert sich in verschiedene Bereiche. Spiel- und Sportgeräte sind vorhanden (z. B. Kletterwand, Tischtennisplatten, Bolzplätze, Basketballkörbe, Balancierbalken, Turnstangen, Kletter- und Schaukelgerüst). Auffällig ist die große Zahl an Sitzgelegenheiten. In den Gesprächsgruppen klang an, dass der an sich zu begrüßende und sehr positiv bewertete Bau der Mensa bedauerlicherweise aber auch Platzeinbußen auf dem Schulhof mit sich gebracht hat. Neben einigen Sand- und Erdebereichen und verschiedenen Anpflanzungen ist die Fläche weitgehend versiegelt. Der Werkhof und ein Biogarten können zu unterrichtlichen Zwecken genutzt werden. In den Pausen sind diese Bereiche nicht zugänglich.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Klassen- und Fachräume sind zweckmäßig ausgestattet (Tafel, Tageslichtprojektor, große bewegliche Projektionsfläche, Landkarte, Pinwände, persönliche Fächer etc.). In einigen Klassen und Fachräumen gibt es einen PC. Fachräume mit z. T. mehreren Nebenräumen stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Im Hauptgebäude befindet sich das Lehrerzimmer. Bei größeren Besprechungen und Konferenzen wird auf andere Räume ausgewichen. Im Gebäude II ist eine weitere Lehrerstation. Zwei Lehrerarbeitsräume mit diversen PC-Arbeitsplätzen und weitere Besprechungsräume stehen zur Verfügung. In beiden Lehrerbereichen gibt es eine Teeküche und Kopierer. Ein Sekretariat, Büros für alle Schulleitungsmitglieder und nichtlehrenden Mitarbeiter sind in ausreichendem Maße vorhanden und zweckmäßig ausgestattet. Sie sind überwiegend in einem Flurbereich zusammengefasst.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien wird von der Schule als sehr gut beschrieben. Angemessene Anschaffungswünsche werden in der Regel umgesetzt.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Für den Unterricht können an der Schule ca. 120 PC mit Internetanschluss genutzt werden. Diese verteilen sich auf vier Computerräume, von denen im Wesentlichen drei für den Unterricht genutzt werden und auf mehrere Klassen- und Fachräume. Der vierte Computerraum wird überwiegend, z. B. in der Mittagszeit, von den Schülerinnen und Schülern frei genutzt. Mehrere Beamer sind vorhanden und z. T. fest installiert. Einige davon sind zusammen mit Audio-, Video- und DVD-Abspielgeräten fest auf sechs „Medienwagen“ montiert. In jüngster Zeit hat die Schule sechs Smartboards erhalten. Weitere audiovisuelle Medien sind vorhanden. In der Selbsteinschätzung bezeichnet die Schule ihre Ausstattung mit IuK-Technik als gut. Ein Computerraum wird demnächst neu ausgestattet.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Die Verwaltung ist umfassend mit aktueller IuK-Technik ausgestattet. Zehn vernetzte PC sind im Einsatz.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („eher schwach als stark“) werden bewertet:

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Mit 1 („schwach“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Das Teilkriterium 1.7 „Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen“ wird mit „trifft zu“ bewertet. Die Haupt- und Realschule Wiefelstede nimmt regelmäßig an Wettbewerben teil und hat dabei Erfolge zu verzeichnen, z. B. 2006 BLK Sinusprojekt, 2007/08 Plietsch (NDR) 1. Preis Phaeno Wolfsburg (Übergabe durch den Kultusminister), 2007/08 Plattdeutscher Lesewettbewerb Landesausscheidung 2. Preis.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne in unterschiedlicher Qualität erstellt. Allen Plänen vorangestellt ist eine tabellarische Jahresübersicht für jeden Jahrgang der beiden Schulformen, in der in jeweils einer Zeile die Abfolge der Unterrichtseinheiten in einem Zeitraster dargestellt ist. Diese Unterlage stellt eine Basis für die weitere fachbereichsübergreifende Ar-

beit mit dem schuleigenen Curriculum dar (fachübergreifende Aspekte, Einarbeitung von Methoden- und Medienkonzept). Zusammen mit einer Übersicht „Schwerpunkte“, die ebenfalls allen Plänen vorangeheftet, allerdings erst für ein Fach ausgefüllt ist, wird deutlich, dass die Schule in einen gesteuerten Prozess der Überarbeitung des Curriculums eingetreten ist. In den Fächern, in denen Kerncurricula bereits vor über einem Jahr in Kraft gesetzt wurden, liegen zum Teil Pläne vor, die einen fortgeschrittenen Arbeitsstand der Fachkonferenzen dokumentieren. Die Planungen der Fächer, für die noch keine Kerncurricula in Kraft gesetzt wurden, weisen ebenfalls unterschiedliche Qualität auf. Hinweise auf Arbeitsformen, Unterrichtsmethoden, Medien, computergestütztes Lernen, fachübergreifende Aspekte, außerschulische Lernorte, Methodenlernen und Differenzierung sowie zeitliche Vorgaben sind in unterschiedlicher Weise in die Pläne der Fächer eingearbeitet (zu den Anforderungen an schuleigene Arbeitspläne vgl. „Die Arbeit in der Hauptschule“ Ziffer 3.5, „Die Arbeit in der Realschule“ Ziffer 4.9 und die jeweiligen Kapitel „Aufgaben der Fachkonferenzen“ in den Kerncurricula).

Ein Methodenkonzept nach dem Modell der Realschule Enger wurde erprobt. Mit der Umsetzung zeigt sich die Schule nicht zufrieden. In Teilbereichen (z. B. Einführungswoche Jahrgang 5 und in einigen Jahrgängen) sind Elemente gepflegt worden; Wirkungen sind im Unterricht wahrnehmbar (siehe z. B. Teilkriterien 3.1, 3.3, 5.2 – 5.4). Methodenkompetenzen sind in Ansätzen in die Arbeitspläne einzelner Fächer eingearbeitet. Die Schule benennt in ihrem Schulprogramm die Überführung des bisher erprobten Methodenkonzepts in ein nachhaltiges, systematisches Programm als Entwicklungsziel. Eine Hälfte des Kollegiums nimmt deshalb an der zweijährigen Fortbildung „Niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ (SEGEL) teil (Die andere Hälfte ist in ein Fortbildungsprojekt zur Entwicklung eines Förderkonzepts eingebunden, siehe Teilkriterien 8.3 und 15.4). Ein geschlossenes, in die schuleigenen Arbeitspläne eingearbeitetes Methodekonzept liegt daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor.

Die Schule hat in besonderer Weise das fachübergreifende Lernen und projektartige Unterrichtsveranstaltungen umgesetzt und im Schulprogramm verankert. Die Darstellungen der Fachbereiche im Anhang des Schulprogramms weisen eine Vielzahl entsprechender Aktivitäten aus, die z. T. auch in den Arbeitsplänen festgeschrieben sind. Beispiele wurden in den Unterrichtseinsichtnahmen vorgefunden. Die intensive Praxis ist durch Presseberichte (umfangreiche Schulchronik) und auf der Homepage der Schule dokumentiert. Die tabellarische Jahresübersicht zu den schuleigenen Arbeitsplänen (s. o.) ermöglicht den Überblick.

An Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache besteht derzeit kein Bedarf (siehe Kap. 2). Das Teilkriterium 2.4 wurde daher nicht bewertet.

Die Schule hat zu mehreren Aspekten des Bildungsauftrags des Niedersächsischen Schulgesetzes exzellente Konzepte entwickelt und umgesetzt. Hier sind vor allem das Konzept zum sozialen Lernen, das die Prävention und weite Teile der Beratung abdeckt und das Umweltkonzept zu sehen. Aber auch die Konzepte und Umsetzungen in den Bereichen Neue Medien und Berufsorientierung ragen heraus. In den Stundenplänen aller Klassen ist eine Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ eingearbeitet, Computerstunden finden sich in zwei Jahrgängen.

Die Schule hat ein Medienkonzept entwickelt, das die informationstechnische Grundbildung der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise sicherstellt. Ein differenziertes Curriculum legt die verbindlichen Inhalte des Lehrgangs fest. Dafür ist in den Jahrgängen 5 und 8 beider Schulformen in allen Klassen eine Unterrichtsstunde im Stundenplan ausgewiesen. Darüber hinaus sind im Jahrgang 6 der Realschule und in den Jahrgängen 9 und 10 schulformübergreifend Wahlpflichtkurse eingerichtet.

Kernstücke der Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an der Haupt- und Realschule Wiefelstede sind die mehrwöchigen Schülerbetriebspraktika und die Schülerfirmen. Praktika finden in den Jahrgängen 9 und 10 statt. Die Hauptschülerinnen und -schüler verbringen im Jahrgang 9 drei Wochen und im Jahrgang 10 zwei Wochen in den Betrieben, bei den Schülerinnen und Schülern der Realschule sind es jeweils zwei Wochen. In den Schülerfirmen „Bikershop“ und „Schulkiosk“ sind alle Schülerinnen und Schüler des 8. Hauptschuljahrgangs in einem Umfang von 5 Wochen-

stunden beschäftigt. Beide Maßnahmen werden im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet. Ergänzt wird das Programm durch viele Einzelmaßnahmen wie Besuche im Berufsinformationszentrum, Berufsberatung, Berufswahlfahrplan, Bewerbungstraining, Veranstaltung der Berufsbildenden Schulen usw. Alle zwei Jahre findet eine Praktikumsausstellung in der Schule statt, zu der Eltern und Betriebe eingeladen werden. Der Bereich der Berufsorientierung ist in der Haupt- und Realschule Wiefelstede in besonderer Weise entwickelt und wird von den Beteiligten in hohem Maße anerkannt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Der Unterricht an der Haupt- und Realschule Wiefelstede verläuft besonders geordnet. In den Einsichtnahmen werden die Regeln eingehalten. Interventionen seitens der Lehrkräfte sind kaum erforderlich. Das diesbezügliche Teilkriterium wird in fast der Hälfte der Einsichtnahmen mit „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet. Die Lernenden werden in den Lernprozess eingebunden durch Zieltransparenz und Klärung von Leistungserwartungen oder Einordnung der Stunde in den Zusammenhang der Unterrichtsreihe. Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert; Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben. Der Unterricht ist stimmig gegliedert, Lernschritte bauen lernwirksam und für die Lernenden nachvollziehbar aufeinander auf. Überblicke über den geplanten Verlauf am Stundenanfang und Rückblicke am Ende der Stunde sowie sichernde Zusammenfassungen, auch abschnittsweise, wurden seltener beobachtet. Die Unterrichtszeit wird innerhalb der Stunden lernwirksam genutzt, Materialien sind vorhanden, eingeplante Technik ist einsatzbereit. Allerdings kommt es dann zu Verspätungen, wenn innerhalb der Doppelstunden ohne Pause ein Wechsel der Lehrkraft erfolgt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Das Anforderungsniveau entspricht den curricularen Vorgaben. Die Inhalte sind pädagogisch und fachlich sinnvoll gewählt. Der Schwierigkeitsgrad der Anforderungen und Aufgabenstellungen ist angemessen. Der Unterricht fördert die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die Unterrichtsmethoden sind lernwirksam auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. Es erfolgen sinnvolle Wechsel zwischen direkter Instruktion, Unterrichtsgespräch und selbstständigem Lernen. Wiederholungs- und Übungsphasen werden lernfördernd eingesetzt. In ausreichendem Maße werden Aufgaben gestellt, die die unterschiedlichen Anforderungsbereiche berücksichtigen indem sie über die Reproduktion hinaus Anwendungen, Transfer, problemlösendes Denken, Bewerten, Reflektieren oder Beurteilen erfordern. Die eingesetzten Medien unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler und passen zu den Inhalten. Eine methodische Berücksichtigung des unterschiedlichen Lerntempos und der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit des Einzelnen in der jeweiligen Lerngruppe, Maßnahmen der inneren Differenzierung, d. h. unterschiedliche Aufgaben für einzelne Schülerinnen und Schüler oder für bestimmte Gruppen, anspruchsvollere, in der Planung bereits berücksichtigte Zusatzaufgaben oder unterschiedliche Lernzugänge wurden nur in etwas mehr als der Hälfte der Einsichtnahmen vorgefunden. Das Teilkriterium 4.4 (Innere Differenzierung) wird mit „trifft nicht zu“ bewertet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht. Die Lehrkräfte beziehen alle Lernenden ein. Partner- und Gruppenarbeit werden entsprechend der Normierung im ausreichenden Maße eingesetzt. Der Unterricht führt zu einem erkennbaren Lernzuwachs, der von den Lehrkräften wahrgenommen und zurückgemeldet wird. Sie vergewissern sich, ob die Aufgaben richtig ausgeführt werden, unterstützen und bieten Hilfe an.

Die Förderung selbstständigen Lernens und die Mediennutzung durch Schülerinnen und Schüler, werden in ca. zwei Dritteln der eingesehenen Unterrichtssequenzen beobachtet. In den Teilkriterien 5.2 und 5.4 wird daher die Normierung verfehlt. Die eigenständige Planung von Teilen des Lernprozesses, offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungswege und Ergebnisse ermöglichen, das Arbeiten mit Tages- oder Wochenplänen oder an unterschiedlichen Stationen, Recherchieren, Nachschlagen oder Präsentieren werden nicht in ausreichendem Umfang vorgefunden. Der Einsatz des PC wurde zweimal beobachtet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Das pädagogische Klima ist eine besondere Stärke der Haupt- und Realschule Wiefelstede. Im Unterricht herrscht eine besonders freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte zeigen erkennbar Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler. Kommunikation und Interaktion sind durch gegenseitigen Respekt geprägt. Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen ihrer Schülerinnen und Schüler, bestätigen, ermutigen, zeigen eine positive Erwartung hinsichtlich der Leistungsfähigkeit. Die Lehrerinnen und Lehrer präsentieren sich in ihrer Rolle besonders eindeutig und tragen durch ihr professionelles Auftreten in hohem Maße zu einer lernwirksamen Atmosphäre bei. Die Unterrichtsräume sind sauber und zweckmäßig ausgestattet, Unterrichtsmaterialien werden bereitgehalten. Die Lernumgebung unterstützt die Unterrichtsaktivitäten, stellt Bezüge zu den Fachinhalten her (z. B. Merksätze, Landkarten, Präsentation von Unterrichtsergebnissen) und bewirkt eine positive Arbeitsatmosphäre.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Schule fördert die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler z. B. durch die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben (Lesewettbewerbe Deutsch, Englisch, Plattdeutsch, vgl. Teilkriterium 1.7), durch Zertifikate z. B. nach Durchlaufen eines Förderlehrgangs (neues Fördermodell, vgl. Teilkriterium 8.3), für die Arbeit im Schulsanitätsdienst, bei den Streitschlichtern, in den Schülerfirmen und der Hausaufgabenhilfe. Die Zertifikate werden teils schulöffentlich überreicht und von den Schülerinnen und Schülern in ihr persönliches Portfolio gegeben. Die Schule lädt die Schülerinnen und Schüler, die bei der Hausaufgabenhilfe freiwillig mitgearbeitet haben, zu einem Ausflug ein, der vom Schulleiter begleitet wird. Urkunden, Pokale, Fotos, etc. die von Erfolgen der Schule oder Einzelner zeugen, werden in der Schule bzw. der Homepage präsentiert. Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie über die erwarteten Leistungen. Die Zusammensetzung der Zeugnisnoten ist schulintern abgestimmt und offengelegt, differenzierte, kompetenzorientierte Kriterien zu Teilaspekten liegen weniger vor. Im Schulplaner, der auch als Hausaufgabenheft dient und allen Schülerinnen und

Schülern vorliegt, finden sich „Tipps zum Anfertigen von Aufgaben und Hausaufgaben“. Weitere Absprachen erfolgen in den Jahrgangskonferenzen. Im Rahmen des Ganztagskonzepts bietet die Schule montags bis donnerstags Hausaufgabenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs an. Eine Lehrkraft als „Chef vom Dienst“ unterstützt und beaufsichtigt die Gruppen. Über Regelungen zur Versetzung und zu den Abschlüssen zeigten sich Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler in den Gesprächen informiert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Die Schule hat eine EDV-gestützte Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung vorgelegt. Die Eintragungen der Vorjahre werden fortgeschrieben, sodass auch alte Eintragungen in der einzigen Datei erscheinen. Sie sind meist ohne Datum, sodass eine zeitliche Zuordnung auf einen Jahrgang oder ein Halbjahr nicht möglich ist. Maßnahmenpläne werden aus diesen Eintragungen der Förderbedarfe automatisch erzeugt, sodass auch hier die Aktualität nicht gegeben ist. Fördermaßnahmen sind nur selten benannt, Durchführung und Erfolg der Förderung nicht dokumentiert. Die Eintragungen sind unvollständig. Das Verfahren ist nicht geeignet zur kontinuierlichen Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung und der erfolgten Fördermaßnahmen. Es besteht kein erkennbarer Zusammenhang sowohl zum bisherigen als auch zum neu entwickelten Fördermodell, das aus einer Fortbildungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg entstanden ist (siehe Teilkriterium 2.1 und 15.4). Dieses Konzept sieht eine umfassende Diagnose der Lernstände als Grundlage für eine Zuweisung zu zeitlich begrenzten Förderkursen vor. Nach mehreren Wochen erfolgt eine neue Gruppenbildung. Dieses Modell wird zzt. in den Jahrgängen 5 und 6 erprobt. In jahrgangs- und schulformübergreifenden Kursen werden jeweils 8 – 12 Schülerinnen und Schüler gefördert. Insgesamt werden derzeit drei Kurse angeboten, je einer in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Diese Organisationsform soll nach einer Erprobungsphase überdacht werden. Weiterer Förderunterricht findet in den Jahrgängen 7 – 10 statt: Englisch (je ein Kurs jahrgangsübergreifend 7/8 Realschule und 8/9 Hauptschule sowie für den 9. Jahrgang der Realschule) und Mathematik (jahrgangs- und schulformübergreifend 7/8 und schulformübergreifend Jahrgang 9). Das neue Konzept soll nach Evaluation auch auf diese Jahrgänge erweitert werden. Die zeitliche Begrenzung der Kurse wurde teilweise schon übernommen. Die Kurse sind verpflichtend und finden am Nachmittag statt. Die Hausaufgabenbetreuung durch ältere Schülerinnen und Schüler ist ein weiteres Element der Förderung. Der Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler dienen ein Mathematikkurs im Jahrgang 10 der Realschule zur Vorbereitung auf die gymnasiale Überstufe und ein Wahlpflichtkurs Wirtschaftsentgisch, der in diesem Schuljahr aus personellen Gründen allerdings nicht angeboten wird. Weitere Bausteine zur Förderung von Stärken und Begabungen sind die Teilnahme an Wettbewerben (Mathematikolympiade, Lesewettbewerbe in Deutsch, Englisch und Plattdeutsch) sowie Arbeitsgemeinschaften und Projekte im musisch-kulturellen Bereich und verschiedene Sportangebote.

Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten äußern sich zufrieden über die Möglichkeiten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus Informationen über die individuelle Lernentwicklung zu erhalten.

Besonders wirksam organisiert die Haupt- und Realschule Wiefelstede ein Angebot zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Die Schülerfirma „Schulkiosk“ und die Mensa bieten ein Angebot an gesunder Ernährung, das Jugendhaus steht für den Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 zur Verfügung, der Schulhof und die Ausleihe von Pausenspielgeräten ermöglichen eine aktive Pause. Busbetreuer, Streitschlichter und die Patenschaften zwischen Fünft- und Neuntklässlern sowie die umfangreichen Aktivitäten in den Bereichen Soziales Lernen und Gewaltprävention sorgen für ein ruhiges und entspanntes Schulklima (vgl. Qualitätskriterium 10).

Da das Ausschlusskriterium 8.1 (Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung) mit „trifft nicht zu“ bewertet wird, kann das gesamte Qualitätskriterium 8 nicht besser als „eher schwach als stark“ (2) bewertet werden.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt (Kapitel im Schulprogramm), das die Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogin, des Beratungslehrers und der beiden SV-Beratungslehrkräfte beschreibt. Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an. Im Interview benennen die Schülerinnen und Schüler die Sozialpädagogin vorrangig als Ansprechpartnerin. In besonderer Weise arbeitet die Schule mit externen Fachleuten und Institutionen der Beratung und der Jugendhilfe zusammen. Das Präventionskonzept der Schule ist wesentlicher Bestandteil des Präventionskonzepts der Gemeinde Wiefelstede. Darin sind vielfältige Kooperationen in diesem Bereich einschließlich Beratung und Betreuung sowie Freizeangebote vereinbart. Die Schule arbeitet im Präventionsrat der Gemeinde maßgeblich mit. Ein Förderverein für Präventionsprojekte unterstützt diese Arbeit.

Die Schule geht angemessen mit Schulversäumnissen um. Schulpflichtverletzungen wird konsequent nachgegangen. Sie organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahnberatung besonders umfassend und differenziert (vgl. Teilkriterium 2.7).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

10. Schulklima und Schulleben

An der Schule herrscht ein besonders respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. Dieses wird von allen Gesprächsgruppen bestätigt und vom Inspektionsteam deutlich wahrgenommen. Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl; für Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt dieses in besonderem Maße. Die Schule macht einen gepflegten und einladenden Eindruck. Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler gestaltet. (Einzelheiten zum Gebäude und dem Schulgelände siehe Kap. 3).

Das Schulleben an der Haupt- und Realschule Wiefelstede ist besonders vielfältig und anregend. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen strukturieren das Schuljahr (z. B. Begrüßungsfest 5. Klassen, Weihnachtsbasar, diverse Sportwettkämpfe). Schulmannschaften nehmen regelmäßig an regionalen und überregionalen Sportturnieren teil. Einen besonderen Stellenwert hat die Abschlussfeier mit langfristig vorbereiteten Vorführungen und Präsentationen (Musik, Theater). Jeweils eine Klassenfahrt findet regelmäßig in den Jahrgängen 5 – 7 und 8 – 10 statt. Die 7. Klassen fahren an einem Tag zum Skilaufen in den Harz und nehmen dort an einem Grundkurs teil. Große Bedeutung kommt dem Schüleraustausch mit einer polnischen Schule in Chocz, der Patenstadt der Gemeinde Wiefelstede zu (vgl. Teilkriterium 12.4). Beispiele weiterer Aktivitäten im Schulleben sind Abschlussprojekte, Musicalfahrten (Jahrgang 9 und 10), die Teilnahme an der Kinder- und Jugendkunstmesse 2010, Gestaltung von Gottesdiensten und die zuverlässige Teilnahme und Einbindung der Schule in Veranstaltungen des örtlichen Lebens, wie Gemeindegängerfest und Dorffest. Eine besondere Säule des Schullebens ist das Nachmittagsangebot. Neben verbindlichen Wahlpflichtkursen, Stunden zum „Soziales Lernen“ für einige Klassen und dem Förderunterricht (vgl. 8.3 und 8.4) finden 13 Arbeitsgemeinschaften statt: Schulband, Theater, Fotografie, Töpfern, Backen und Kochen, Schüleraustausch „Chosz“, Computer, Basispass „Pferd“ und mehrere

Sportangebote. An diesen Veranstaltungen nehmen ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler teil.

Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird. Die Schule hat eine Schulordnung und eine Regelcharta mit Sanktionskatalogen (besonders bei Gewaltvorkommnissen und Verstößen gegen das Rauchverbot) und eine Schulbusordnung entwickelt. Schulordnung und Regelcharta sind Bestandteile des Schulprogramms und sind auf der Homepage, im Schulplaner und in der Begrüßungsmappe für neue Schülerinnen und Schüler veröffentlicht.

Die Präventionsarbeit hat an der HRS Wiefelstede einen besonderen Stellenwert. Das Präventionskonzept der Schule als Teil des Präventionskonzepts der Gemeinde Wiefelstede und das Konzept zum Sozialen Lernen beschreiben die Bausteine, z. B. Busbetreuer, Schulsanitätsdienst, Streitschlichter, Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern der 9. und 5. Klassen, aktive Pause und eine Vielzahl von Angeboten und Veranstaltungen im Schulleben. Die Konzepte schreiben in Form eines Curriculums über die Jahrgänge verteilt Bausteine zum Sozialen Lernen fest, die in der in allen Klassen eingeplanten Wochenstunde „Soziales Lernen“ umgesetzt werden. Die Unterrichtsbausteine stammen aus den Materialien von „Sign“ und „Lions-Quest“. Fast alle Kolleginnen und Kollegen der HRS haben am Einführungsseminar von Lions-Quest teilgenommen. Ein großer Teil des Kollegiums hat eine Einführung in den Umgang mit den Materialien von „Sign“ erhalten. Die Aufteilung der Themen auf die einzelnen Jahrgänge folgt der Einteilung des Sign-Projektes. Die Bausteine sind das Pflichtprogramm für die Jahrgänge. Die Elemente werden auf den regelmäßig stattfindenden Jahrgangskonferenzen diskutiert und für das laufende Schuljahr festgeschrieben. Die Themen „Konflikte und Konfliktlösungen“ (Jg. 5), „Was ist Gewalt?“ und „Gewalt, in der Schule – was kann ich tun?“ (Jg. 7), „Was ist Sucht?“, „Verschiedene Süchte“, „Alltagsdroge Alkohol“ und „Suchtberatungsstellen“ (Jg. 8) beziehen sich unmittelbar auf die Gewalt- und Suchtprävention. Viele der anderen Themen dienen der Persönlichkeitsentwicklung und der Ich-Stärkung. Eine Liste gibt eine Übersicht über Unterrichtsthemen der Fächer zu diesem Komplex. Die konsequente Anwendung der in den Schulregeln verbindlich festgelegten Sanktionen bei Gewaltvorkommnissen und Verstößen gegen das Rauchverbot wirkt ebenfalls präventiv.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert. Diesen geschieht durch vier- bis sechs Elternbriefe jährlich, auf Elternabenden, Informationsveranstaltungen und vor allem über die umfangreiche Homepage. Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und unterstützen schulische Veranstaltungen. In die Schulentwicklungsarbeit sind sie wie die Schülerinnen und Schüler über die Gremien eingebunden. Die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler wird gefördert, zwei Lehrkräfte beraten die Schülervertretung, Klassen- und Schulsprecher sind gewählt. Der Schülerrat gliedert sich in zwei SV-Teams (Jahrgänge 5-7 und 8-10). Aus diesen beiden Gruppierungen heraus sind ca. 8 -10 Vertreterinnen und Vertreter gewählt, die zusammen mit den beiden beratenden Lehrkräften den „Kleinen Kreis“ bilden. Regelmäßige Sitzungen finden statt. Sprecher sind auf allen Ebenen gewählt. Besonders ausgeprägt übernehmen Schülerinnen und Schüler eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche, z. B. in den Schülerfirmen, als Busbetreuer, Streitschlichter, Paten für Fünftklässler, in der Hausaufgabenbetreuung, in der Betreuung des Jugendhauses und als Aufsicht in der „Lehrerfreien Zone“. Viele dieser Aktivitäten stammen aus dem vor einigen Jahren durchgeführten „Buddy-Projekt“.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Die Haupt- und Realschule Wiefelstede kooperiert mit den beiden Grundschulen im Einzugsbereich auf Leitungsebene und im Rahmen einer Dienstbesprechung der Klassenlehrkräfte des 4. und 5. Jahrgangs zur Planung der Klassenzusammensetzungen. Die vorgesehenen Dienstbesprechungen der Fachlehrkräfte der 4. und 5. Schuljahrgänge insbesondere in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik finden – von einer einzelnen Veranstaltung im Fach Englisch abgesehen – nicht statt (vgl. „Die Arbeit in der Hauptschule“ Ziffer 6.1 und „Die Arbeit in der Realschule“ Ziffer 7.1).

Im Rahmen der beruflichen Orientierung findet eine Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen statt. Kontakte und Zusammenarbeit bestehen anlassbezogen zu verschiedenen Förderschulen, insbesondere zu der Förderschule Schwerpunkt Lernen in Rastede. Das gemeinsame Projekt zur Rückschulung von Schülerinnen und Schülern in den 9. Hauptschuljahrgang findet regelmäßig statt und ist im Schulprogramm der Haupt- und Realschule Wiefelstede verankert. Mit der Kooperativen Gesamtschule Rastede gibt es eine auf einzelne Schülerinnen und Schüler bezogene pädagogische Zusammenarbeit und das Angebot an den 10. Realschuljahrgang an Vorbereitungskursen auf die gymnasiale Oberstufe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik teilzunehmen.

Besonders vielfältige regelmäßige Kontakte unterhält die Schule zu Einrichtungen im Umfeld. Diese beziehen sich auf die Gestaltung des Nachmittagsangebots (z. B. SV Eintracht Wiefelstede, Jugendpflege der Gemeinde Wiefelstede, aktiv-fitness-club), die Prävention (z. B. Förderverein Prävention), der Berufsorientierung (z. B. BNW, AOK, Betriebe) und die Durchführung von Schulprojekten (z. B. OOWV, Staatstheater Oldenburg, Kirchengemeinde Wiefelstede, EWE-Baskets, Lokale Agenda 21, DLRG, DRK). Über jährliche Unterstützungsaktionen bestehen Kontakte zum Verein krebskranker Kinder und zu „Hokisa“ („Home for Kids in South Africa“). Letzteres Projekt ist im Schulprogramm verankert.

Ein regelmäßiger Schüleraustausch findet mit einer polnischen Schule in Chocz, der Patenstadt der Gemeinde Wiefelstede statt. (vgl. Teilkriterium 10.6). Durch die Einbindung in das Patenschaftsprogramm der Städte finden viele Veranstaltungen auch zusammen mit anderen Partnern statt. Über das Hokisa-Projekt besteht darüber hinaus eine Verbindung zu Südafrika.

Da das Ausschlusskriterium 12.1 (Kooperation mit den Grundschulen) mit „trifft nicht zu“ bewertet wird, kann das gesamte Qualitätskriterium 8 nicht besser als „eher schwach als stark“ (2) bewertet werden.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung sorgt für den Konsens in den Grundsätzen der Erziehung, der seinen Niederschlag in verschiedenen Konzepten (z. B. Soziales Lernen) und in der Schulcharta findet. Die Schulleitung wird von den Beteiligten in besonderer Weise als Vorbild in Haltung, Engagement und pädagogischer Arbeit sowie für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule wahrgenommen. Die Schulleitung fördert die Teambildung der Lehrkräfte (z. B. Jahrgangsbesprechungen), sorgt für die Einbeziehung der Eltern- und Schülervvertretung und koordiniert die Gremienarbeit. Die Schulleitung delegiert Aufgabenbereiche zur selbstständigen Erledigung. Dieses geschieht in besonderer Weise im Rahmen der Schulleitung, in der bedingt durch die personelle Situation der letzten Jahre neben dem Schulleiter drei kommissarische Schulleitungsmitglieder tätig sind und seit neuem in der Person des zweiten Konrektors eine fünfte Person hinzugekommen ist. Verantwortlichkeiten für die verschiedenen Projekte und Arbeitsbereiche sind klar zugewiesen

(z. B. Theater, Polenaustausch, EDV, Lernmittelausleihe). Die Schulleitung fördert in besonderem Maße Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts. Sie besucht seit drei Jahren in fast jährlichem Rhythmus die Lehrkräfte im Unterricht. Dazu nutzt sie den Unterrichtsbeobachtungsbogen der Niedersächsischen Schulinspektion. Die anschließenden Gespräche dienen nicht nur der Reflektion des Unterrichts, sondern beziehen auch Aspekte der Personalentwicklung ein. Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Einrichtung einer Steuergruppe, Leitbild, Schulprogramm, Ganztags- und andere Konzepte). Die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung werden mit Klassenspiegel in Ordnern abgelegt. In wöchentlichen Sitzungen mit den kommissarisch in der Schulleitung tätigen Lehrkräften, in regelmäßigen Besprechungen mit der Personalvertretung und durch eine offene Kommunikationskultur erhält die Schulleitung Feedback zum Leitungshandeln. Sie hat an Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der Einführung der Eigenverantwortlichen Schule teilgenommen.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden. Abgestimmte Vertretungsgrundsätze sind Bestandteil des Schulprogramms. Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien unter Berücksichtigung der individuellen Kompetenzen und der Wünsche der Lehrkräfte. Beteiligungsmöglichkeiten sind gegeben. Die Ausstattung mit aktuellen Lehr-, Lern- und Arbeitsmitteln sowie mit elektronischen Medien und deren Funktionalität wird von den Beteiligten als sehr gut beschrieben (s. Kap. 3). Haushaltsmittel werden nach einem transparenten Verfahren zur Zufriedenheit der Beteiligten verteilt. Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen. Dieses geschieht durch Kooperationen (vgl. Teilkriterium 12.3), durch verschiedene Geld- und Sachzuwendungen örtlicher Betriebe sowie durch den Förderverein der Schule und den örtlichen Förderverein für Präventionsprojekte. Ein ehemaliger Schüler betreut das EDV-Netzwerk. In besonderer Weise greift die Schule den Umweltgedanken auf. Die Inhalte sind im Umweltkonzept beschrieben, das vor einigen Jahren im Rahmen der Teilnahme am BLK Sinusprojekt entstand. Unterrichtlicher Schwerpunkt ist dabei das Gewässerprojekt. Vielfältige Umweltaktivitäten finden regelmäßig statt (Waldjugendspiele, Kröten-Aktion usw.). Besonders aktiv vertritt die Schulleitung die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren. Die Schule hat verschiedene Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz getroffen (z. B. Sicherheitskonzept als Notfallplan, Luftampeln, Sicherheitsbeauftragte). Den für Schulen ab 20 Vollzeitlehrkräften vorgeschriebenen Arbeitssicherheitsausschuss hat die Schule nicht eingerichtet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten. Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne (z. B. Terminplan). Die Schule hat Einzelbeschlüsse zu Fortbildungsmaßnahmen gefasst, ein Fortbildungskonzept liegt nicht vor. Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität besonders intensiv wahr. Eine vorliegende Liste weist für die letzten drei Jahre eine große Zahl an individuellen Fortbildungen

gen fast aller Lehrkräfte auf. Schulinterne Lehrerfortbildungen werden regelmäßig durchgeführt, zuletzt im Schuljahr 2008/2009 zum Förderkonzept. Die Steuergruppe hat sich zum Thema Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation fortgebildet. Eine Hälfte des Kollegiums nimmt an der zweijährigen Fortbildung „Niedersächsisches Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ teil, die andere ist in ein Fortbildungsprojekt mit der Universität Oldenburg zur Entwicklung eines Förderkonzepts eingebunden (vgl. Teilkriterien 2.1 und 8.3). Neue Lehrkräfte erhalten eine Begrüßungsmappe mit wichtigen Informationen und Dokumenten der Schule und werden von einer Lehrkraft als „Pate“ betreut. Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung wie Einarbeitung in fremde Fächer und Teambildung berücksichtigt. Im Zusammenhang mit seinen Unterrichtsbesuchen führt der Schulleiter im Anschluss an die Unterrichtsberatung systematisch Personalentwicklungsgespräche.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Bereits 2005 hat die Schule ein mit allen Beteiligten abgestimmtes Leitbild erstellt und elf die Arbeit bestimmende Grundsätze formuliert. Das Schulprogramm umfasst neben einer Beschreibung allgemeiner Bedingungen und Zielsetzungen die meisten Konzepte der Schule und mündet in der Formulierung aktueller pädagogischer Zielsetzungen im Sinne einer abgestimmten Entwicklungsplanung. In den Bereichen Förderung, Beruforientierung, Methodenkompetenz und Evaluation sollen Konzepte oder Verfahren entwickelt bzw. ergänzt werden. Als Anhang sind dem Schulprogramm umfangreiche fachspezifische Aussagen zu den Fachbereichen beigefügt. Die genannten Aspekte Methodenkonzept und Förderkonzept zielen auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Entsprechende Maßnahmen hat die Schule in Hinblick auf Fortbildung und Erprobung eines neuen Förderkonzepts ergriffen (Teilnahme am „Niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ und Fortbildungsprojekt zum Förderkonzept mit der Universität Oldenburg, vgl. Teilkriterien 15.4 und 8.3).

Die regelmäßige und systematische Nutzung dokumentierter und bilanzierter Daten für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist noch nicht erkennbar Bestandteil der schulischen Qualitätsarbeit. Eine Selbstevaluation zur Ermittlung der Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen hat die Schule bisher nicht durchgeführt (vgl. Teilkriterium 16.2, Entwicklungsplanung).

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6 Zusammenfassung

Die Haupt- und Realschule Wiefelstede ist eine Schule mit vielen Stärken. Vier der 15 bewerteten Qualitätskriterien wurden mit 4 „stark“ bewertet. Dieses sind die Qualitätskriterien 6 (Unterrichtsklima), 9 (Schülerberatung und -betreuung), 10 (Schulklima und Schulleben) und 13 (Führungsverantwortung der Schulleitung). Weitere neun stellen mit der Bewertung 3 „eher stark als schwach“ abgesicherte Bereiche dar. Medienbildung, Soziales Lernen, Berufsorientierung, Umwelterziehung und die Ausstattung sind weitere Stärken der Schule.

Die Qualitätskriterien 8 (Unterstützung im Lernprozess) und 12 (Kooperation) werden mit 2 („eher schwach als stark“) bewertet. In beiden Bereichen werden jeweils die Ausschlusskriterien 8.1 (Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung) und 12.1 (Kooperation mit den Grundschulen) mit „trifft nicht zu“ bewertet, während alle übrigen Teilkriterien mit „trifft zu“ oder „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet sind. Weiterer Entwicklungsbedarf zeigt sich im Wesentlichen bei den schuleigenen Arbeitsplänen (trotz bereits positiver Bewertung), dem Methodenkonzept, dem Fortbildungskonzept und der Selbstevaluation (Teilkriterien 2.1, 2.2, 15.3 und 16.5).

Der Unterricht wird in drei Qualitätskriterien mit 3 „eher stark als schwach“ und im Qualitätskriterium 6 mit 4 „stark“ bewertet und stellt somit einen abgesicherten Bereich dar. Er verläuft in einem besonders guten pädagogischen Klima überaus geordnet und stellt den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler sicher. Entwicklungsbedarf zeigt sich bei der inneren Differenzierung, dem selbstständigen Lernen und der Mediennutzung durch die Schülerinnen und Schüler (Teilkriterien 4.4, 5.2 und 5.4).

Deutlicher noch als beim Blick auf die Bewertung der 15 Qualitätskriterien zeigt sich die solide Schulqualität der Haupt- und Realschule Wiefelstede auf der Ebene der 91 Teilkriterien, von denen nur 10 mit „trifft nicht zu“ bewertet werden. Auf dieser sicheren Grundlage wird sich die Schule auch nach den bevorstehenden Veränderungen in der Schulleitung weiterhin positiv entwickeln und den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen an Schule und Schulqualität gerecht werden.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Haupt- und Realschule Wiefelstede

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	HS: Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache. RS: Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse. Leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler werden zu höherwertigen Abschlüssen geführt.	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>					

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	HS: Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der Grundfertigkeiten in den Kulturtechniken, der Lern- und Arbeitstechniken und des Arbeits- und Sozialverhaltens in die schulischen Arbeitspläne integriert. RS: Die Schule hat ein Methodenkonzept (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung, der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit entwickelt. Erkundungen und Betriebspraktika sind in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar. Zusatz HS: Die Betriebs- und Praxistage sind in das Konzept integriert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 2.1 und 2.7 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 3.3 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.3 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 35 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie, im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 2 (Anzahl) von 34 Unterrichtsbesuchen		6 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 35 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien, darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 8.1 im + Bereich</i>					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 10.2 im + Bereich

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 11.1 im + Bereich

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Sie beachtet die Kooperationsverpflichtung, wenn die Haupt- oder Realschule einzülig ist.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u. a.).	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 12.1 im +Bereich

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung. Zusatz HS: Ein Erziehungskonzept liegt vor und wird konsequent umgesetzt.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z. B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich, darunter 13.5 im +Bereich</i>					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 14.1 im + Bereich</i>					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (Schulprogramm)	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	als Teil des Schulprogramms
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Schulprogramm
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Schulprogramm
• Integrationskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Schulprogramm
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Papier zu Fortbildungsveranstaltungen, Übersicht Fortbildung der Lehrkräfte
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mit Schulbusordnung
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	als Teil des Präv.-Konzepts der Gemeinde u. im Konzept "Soziales Lernen"
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Liste mit Koop.-Partnern

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Schulprogramm
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Umwelt, Berufsorientierung (im Schulprogramm), Soziales Lernen, Patenprojekt
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o.Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung auf EDV
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sicherheitskonzept
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Protokolle GK, DB, FK, Fachbereiche, Schulvorstand, Jahrgangskonf.
5. Schulinterne Informationsblätter o.ä.			
•	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Elternbriefe
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	umfangreiche Chronik
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
• Umfangreiche Dokumentationen zu Projekten, Wettbewerben, etc. (z. T. auch auf der Homepage, in der Chronik und im Gebäude)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

8. Sonstige Dokumente			
<ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse der Vergleichs- und Abschlussarbeiten• Schulplaner• Ordner mit Klassenarbeiten• Begrüßungsheft Schülerinnen und Schüler• Begrüßungsheft Lehrkräfte			